

(Auszug aus dem stenografischen Bericht, Anlage 19:
http://www.landtag-niedersachsen.de/infothek/steno/steno_16_WP/endber063.pdf)

Antwort

des Ministeriums für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit auf die Frage 20 des Abg. Christian Meyer (GRÜNE)

Baut Innenminister Schünemann ein „Luftschloss“ im Kreis Holzminden?

Am 22. Dezember 2009 verkündete Innenminister Schünemann auf einer Pressekonferenz, dass bis 2015 im Landkreis Holzminden für geschätzte 100 Millionen Euro ein neues Krankenhaus „irgendwo zwischen Holzminden und Stadtoldendorf“ gebaut werden soll und dafür die beiden bestehenden Krankenhäuser in Holzminden und Stadtoldendorf geschlossen werden sollen (*TAH* vom 23. Dezember 2009). Dies habe der Kreistag in nicht öffentlicher Sitzung mit knapper Mehrheit beschlossen. Der Innenminister könne sich vorstellen, aus dem Krankenhaus Holzminden ein Studentenwohnheim zu machen. Der Neubau soll zu 80 % vom hoch verschuldeten Land Niedersachsen finanziert werden.

Bis zu diesem kurzfristigen Neubaubeschluss hatte die Kommunalaufsicht vom Landkreis Holzminden in mehreren Schreiben eine Kooperation und Fusion der beiden bestehenden Krankenhäuser unter einem Dach an den bestehenden Standorten gefordert.

Aus dem Sozialministerium des Landes Niedersachsen habe man dafür in mehreren Gesprächen entsprechende Signale bekommen, aber auch die Forderung, ein drittes Krankenhaus im Landkreis Northeim (etwa Uslar, Einbeck oder Alfeld) zu schließen.

In der Plenarsitzung am 16. Dezember 2009 erklärte Sozialministerin Ross-Luttmann im Zusammenhang mit der Debatte im Kreis Holzminden: „Ein Ersatzneubau für drei Krankenhäuser wird von uns planerisch begleitet.“

Das Kabinettsmitglied Hans-Heinrich Sander erklärte nun laut *TAH* vom 8. Februar 2010 beim FDP-Neujahrsempfang mit Minister Jörg Bode für viele Beobachter überraschend: „Statt Luftschlösser zu bauen und von Klinikneubauten zu träumen, sollten alle gemeinsam für ein starkes Krankenhaus im Kreis Holzminden kämpfen.“

Ich frage die Landesregierung:

1. Teilt sie die Auffassung von Minister Sander, dass es sich beim geplanten Klinikneubau nur um ein „Luftschloss“ handele, oder teilt es die Auffassung von Minister Schünemann, dass ein Neubau realistisch sei?
2. Kommt eine Landesförderung für einen Neubau nur bei einer Schließung von drei Krankenhäusern infrage, oder gäbe es diese auch bei zweien, und wie hoch wäre sie jeweils?
3. Sollen die im Investitionsplan des Landes vorgesehenen Investitionszuschüsse in das bestehende Krankenhaus in Holzminden von 12,5 Millionen Euro und für das bestehende Krankenhaus in Stadtoldendorf von 3,5 Millionen Euro weiter realisiert werden?

Die stationäre Versorgung im Landkreis Holzminden wird durch die Krankenhäuser in Holzminden (Evangelisches Krankenhaus), Stadtoldendorf (Krankenhaus Charlottenstift) sowie Einbeck (Landkreis Northeim) wahrgenommen. Die Eigenversorgungsquote im Landkreis Holzminden liegt aktuell bei 69 % und damit

niedriger als in den benachbarten Landkreisen Hameln-Pyrmont und Hildesheim. Demzufolge wandern viele Menschen mit einem Wohnort im Landkreis Holzminden für eine stationäre Versorgung in andere Landkreise ab. Ein wichtiger Konkurrent ist das in Nordrhein-Westfalen gelegene Krankenhaus in Höxter.

Die aktuelle Situation wird sich in Anbetracht der demografischen Entwicklung ohne eine grundlegende Optimierung des medizinischen Angebotes weiter verschärfen. Im Landkreis Holzminden sind bis zum Jahr 2020 eine deutliche Überalterung der Bevölkerung sowie ein Bevölkerungsrückgang zu erwarten.

Das Evangelische Krankenhaus Holzminden hält 188 und das Krankenhaus Charlottenstift 102 Betten vor. Die Gebiete Innere Medizin und Chirurgie werden an beiden Standorten betrieben. Der bauliche Zustand insbesondere der Krankenhäuser Holzminden und Einbeck erfordert einen hohen Investitionsbedarf.

Ein Antrag auf Landesförderung eines Krankenhausneubaus im Landkreis Holzminden liegt aktuell nicht vor. Gleichwohl haben aber Gespräche im Vorfeld stattgefunden, ob eine Neubaumaßnahme eine planerisch sinnvolle Lösung sein kann.

Dies vorausgeschickt, beantworte ich die Fragen namens der Landesregierung wie folgt:

Zu 1: Die Landesregierung hält eine nachhaltige Optimierung der Krankenhausstruktur im Landkreis Holzminden unter Einbeziehung der Auswirkungen auf Einrichtungen im engeren räumlichen Umfeld für notwendig. Die organisatorische Zusammenlegung kleinerer Häuser zu einem Krankenhaus kann dabei ein geeigneter Weg sein.

Zu 2 und 3: Das Land finanziert im Rahmen der Krankenhausinvestitionsförderung primär Baumaßnahmen, die die Krankenhausstrukturen zukunftsfähig gestalten und Doppelvorhaltungen abbauen. Das Strukturkonzept des Landes sieht vor, dass Voraussetzung für eine Förderung eine Strukturmaßnahme ist. Ohne eine grundlegende strukturelle Optimierung wird im Planungsausschuss nur schwerlich Einvernehmen über eine Investitionsförderung zu erzielen sein. In Anbetracht der Konkurrenzsituation zu den großen und modernen Krankenhäusern in Hameln, Hildesheim und Höxter, des geringen Eigenversorgungsgrades und der demografischen Entwicklung sowie des hohen Investitionsbedarfs in Holzminden und Einbeck ist aus fachlicher Sicht eine Zusammenlegung vorzugsweise aller drei Einrichtungen ein geeigneter Weg, zukünftig in dieser Region eine ausreichende und wirtschaftliche Krankenhausversorgung sicherzustellen.

Da zurzeit weder für einen Zusammenschluss dreier Krankenhäuser noch für den zweier Krankenhäuser ein entsprechender Förderantrag vorliegt, ist eine Aussage zur Höhe einer möglichen Landesförderung derzeit nicht möglich.